

Allerheiligen A

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

"Möchtest du mein Freund werden...?"

So etwas kann man zwar fragen, liebe Schwestern und Brüder, aber so entsteht gewöhnlicherweise keine Freundschaft. Ein Freund wird man nicht nur durch Äußerung des Wunsches, sondern durch gemeinsame Interessen, gemeinsame Grundsätze und viel Zeit, die man zusammen verbringt. So könnten auch wir meinen, dass wir Freunde Gottes seien, aber allzu sicher sollten wir uns da nicht sein.

Wir feiern heute den Tag Allerheiligen, den Tag der Freunde Gottes. Sie wurden nicht nur von anderen Menschen als heilig angesehen, sondern Gott selbst hat sie als solche anerkannt. Auch wir möchten gerne einmal dazu gehören. Jedoch es gelingt uns nicht immer, nach Grundsätzen zu leben, die wir selbst als richtig erkannt haben. Wir erfinden Ausreden, die wir am Ende selbst nicht mehr glauben. Wenn jetzt peinliche Erinnerungen in uns aufsteigen, dann sprechen wir das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder, vieles hat sich im Alltag der letzten Jahrhunderte verändert: die Bekleidung, die Fahrzeuge und der Lebensstandard. Von einer anderen Seite aus betrachtet könnte man aber ebenso gut sagen, es habe sich kaum etwas verändert. Wieso? Nun ja, man soll nicht so sehr auf die Form sondern eher auf den Inhalt achten.

Im Grunde genommen finden wir viele Gemeinsamkeiten, sogar die Proportionen stimmen.

Was sind in unserer Zeit die höchsten Gebäude? Die Kirchen? Nein - die Banken natürlich! Die Banken sind unsere modernen Kirchen und Klöster. Die Besucher dürfen nur in die Vorräume hinein, in die Klausur gelangen nur die Auserwählten und irgendwo da befindet sich auch das Allerheiligste - der Tresor voller Geld, Gold und Wertpapieren.

Aber auch für das breite Publikum gibt es Tempel, in die die Normalsterblichen hineingelassen werden - die Kaufhäuser. Dort findet man die ganze Pracht des Himmelreiches auf Erden, so wie früher in den Kirchen. Man kann zwar vieles sehen, aber nur wenig mitnehmen - vielleicht eine Kerze oder ein kleines Heiligenbild. Früher wurden die Menschen in den Kirchen mit Ablassversprechen geködert, heute locken die Kaufhäuser mit Rabatten.

Ebenso verhält es sich mit den Heiligen, deren moderne Kulte wir bei den Reichen und Schönen, den Models, den Popstars und bei anderen Lebenskünstlern wiederfinden. Ihre Bilder sind in sämtlichen Medien unübersehbar – auch wenn man sich nicht dafür interessiert.

Ja, Liebe Schwestern und Brüder, wir können in der heutigen Welt alle Elemente aus der Vergangenheit wiederfinden. Was ist dagegen die Vision vom Himmelreich: Grüne Auen, zu denen uns Gott wie ein Hirt führt, oder das Land, in dem Milch und Honig fließen? Übrigens fressen Schafe gar keinen Honig...

Aber anscheinend gibt es im Himmelreich auch keine Luxuskarossen, keine Sportwagen und keine teuren Klamotten. Eine ganze Ewigkeit ohne Smartphone und Facebook – kann man das aushalten? Vielleicht tröstet uns die Vorstellung, dass man im Himmel ohne diese Hilfsmittel leben kann, weil man zu jeder Zeit darüber informiert ist, wo wer sich befindet, was Popstarlets und Models gerade tun, bzw. was mit ihnen

nun getan wird. Jedenfalls hinken unsere Vorstellungen vom Himmelreich den irdischen, schon real gewordenen Träumen weit hinterher. Im Grunde aber macht es keinen Unterschied. Das irdische Leben ist nicht für immer festzuhalten. Das ist zumindest unbewusst allen Menschen gegenwärtig. Und obwohl wir nicht mehr so irdisch vom Himmelreich träumen können wie früher, wird uns immer klarer, wie vollkommen anders das Jenseits sein muss, und wie sehr uns der Glanz dieser Welt täuscht.

Zum Glück gibt es immer noch Kirchen, und in einer von ihnen feiern wir gerade das Fest Allerheiligen. Die Heiligen sind für uns Menschen, die in dieser Welt etwas Gutes bewirkten. Sie hatten sich schon im Diesseits über die unvermeidlich hereinbrechende Wirklichkeit Gottes Gedanken gemacht. Sie bestanden aus Fleisch und Blut wie wir, und wir können so werden wie sie - jetzt und in Ewigkeit. So stehen wir heute auf dieser Schwelle zwischen Zeit und Ewigkeit und gedenken sowohl der Heiligen, die wir namentlich kennen, wie auch aller anonymen Menschen, die in der Stille ihres heiligen Lebens die Aufgabe ausführten, die Gott ihnen gegeben hatte.

Daher sollten auch wir immer daran denken, dass Banken und Kaufhäuser - das Gold, das Geld und der reine Spaß - für immer auf dieser Welt bleiben; niemand kann sie ins Jenseits mitnehmen. Wir sollten lernen und unsere Fähigkeiten nutzen, dass wir eines Tages einmal alles ohne Reue zurücklassen können, wenn unsere Zeit kommt, dorthin zu gehen, wohin alle Seelen einmal gelangen sind, um vor Gottes Gericht bestehen zu können. Amen.